Der Landrat

LANDKREIS KONSTANZ

Beschlussvorlage

Organisationseinheit	Datum	Drucksachen-Nr.
Dezernat für Soziales und Gesundheit	26.03.2021	**2021/081**

⇩ Beratungsfolge	⇩ Sitzungsart	⇩Sitzungstermin/e
Sozialausschuss	öffentlich	26.04.2021
Kreistag	öffentlich	17.05.2021

Tagesordnungspunkt 7

Sozialstrategie für den Landkreis Konstanz;
Zeitplanung und Schwerpunkte

Beschlussvorschlag

Der Entwicklung und Erstellung einer Sozialstrategie für den Landkreis Konstanz wird zugestimmt.

Vorberatung

Der Sozialausschuss hat am 26.04.2021 vorberaten. Er empfiehlt einstimmig Zustimmung zum Beschlussvorschlag.

Sachverhalt

Insbesondere vor den sozialpolitischen Herausforderungen des demografischen Wandels sowie Gesetzesänderungen, welche weitere Kostensteigerungen u.a. in den Bereichen Hilfe zur Pflege und Eingliederungshilfe mit sich bringen werden, ist eine Überprüfung der strategischen Ausrichtung für den Landkreis Konstanz erforderlich. Die Verwaltung sieht die Notwendigkeit den Landkreis Konstanz mithilfe einer zukunftsorientierten Sozialstrategie im Dezernat für Soziales und Gesundheit genauer zu betrachten, um angemessen auf zukünftige Herausforderungen agieren zu können. Dabei wird die Sozialstrategie als wesentlicher Baustein einer strategischen Steuerung für den gesamten Landkreis Konstanz betrachtet. Es ist wichtig, dass die strategische Steuerung und die Sozialstrategie Hand in Hand gehen und aufeinander abgestimmt sind.

Ziele der Sozialstrategie

Das übergeordnete Ziel ist es, eine zukunftsgerechte Aufstellung des Dezernats für Soziales und Gesundheit zu erreichen. Es soll die Grundlage eines gemeinsamen, zielorientierten Handelns im Landkreis Konstanz geschaffen werden, welche zu einer besseren Orientierung und Entscheidungsfindung im Dezernat für Soziales und Gesundheit führen wird.

Ziel ist, die Potenziale und Stärken der Beschäftigten in der öffentlichen Verwaltung konsequent einzubringen. Dabei müssen die strategischen Ziele so heruntergebrochen werden, dass alle Beteiligten die Ziele als handlungsleitend verstehen und beachten. Entsprechend müssen: Prozesse, Strukturen, Systeme, Ressourcen und die Unternehmenskultur auf das Erreichen der Ziele ausgerichtet sein. Die Sozialstrategie soll sich insgesamt als Mehrwert für alle Beteiligten entwickeln, weshalb eine Ausgewogenheit zwischen Finanzierung und sozialer Leistung im Rahmen der Sozialstrategie geschaffen werden soll.

Nach internen Abstimmungen wurden von Seiten der Verwaltung insbesondere folgende vorläufige Ziele im Zusammenhang mit der Sozialstrategie erarbeitet:

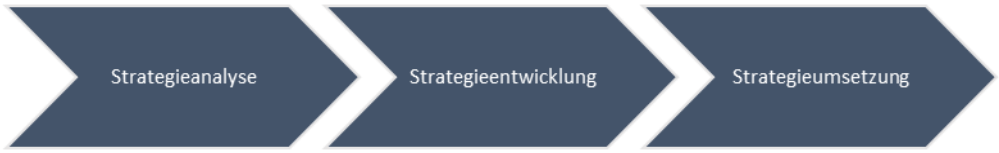
- Sicherstellung effizienter und standardisierter Prozesse
- (Weiter-) Entwicklung von Leistungs- und Wirkungszielen für das Dezernat für Soziales und Gesundheit
- Ermitteln von Handlungsfeldern und Lösungsansätzen
- (Weiter-) Entwickeln von effektiven Maßnahmen
- Schaffen von bedarfsgerechten Angeboten und bewusste Förderung einzelner Zielgruppen
- Entwickeln eines Wirkungscontrollings → Verbesserung der Steuerungsqualität zur Sicherstellung der Aufgabenerfüllung und effektiveren Verwaltungssteuerung
- Sicherstellung der Wirtschaftlichkeit
- Besondere Berücksichtigung der zuschussrelevantesten Produkte
- Eine Verknüpfung von Zielen mit der Beauftragung von Leistungserbringungen durch Dritte sowie durch Eigen- und Beteiligungsgesellschaften.

Rahmen und Zeitplan der Strategie

Im Rahmen der Sozialstrategie soll der Landkreis Konstanz hinsichtlich seiner strategischen Ausrichtung im Dezernat für Soziales und Gesundheit analysiert werden. Bereits entwickelte Planungsansätze, wie die Teilhabepläne für behinderte Menschen und die Seniorenpläne für ältere, pflegebedürftige Menschen sollen einbezogen werden. Unter Berücksichtigung von Politik und der aktuellen Gesetzgebung sollen u.a. Prozesse und Sozialstrukturen – auch im Vergleich mit anderen Landkreisen – hinsichtlich ihrer Effektivität und Standardisierung analysiert werden. Dabei ist die Partizipation aller beteiligten Personengruppen vorgesehen, um die gesetzten Ziele zu erreichen, welches die Zusammenarbeit mit den einzelnen Ämtern des Dezernats für Soziales und Gesundheit, dem Kämmereiamt

und der Politik voraussetzt. In entsprechenden Workshops sollen Visionen formuliert werden, welche die angestrebten Wirkungen und die angestrebte Ausrichtung von Prozessen beinhalten. Daraus werden die strategischen Ziele abgeleitet und in weiteren Workshops konkrete Handlungsfelder und Lösungsansätze ermittelt.

Dabei soll über ein gezieltes Benchmarking im Vergleich mit den Dienstleistungen, Prozessen und



Sozialstrukturen anderer Landkreise eine systematische Abweichungsanalyse erstellt werden, welche veranschaulicht, weshalb unsere Ergebnisse von denen anderer Landkreise abweichen.

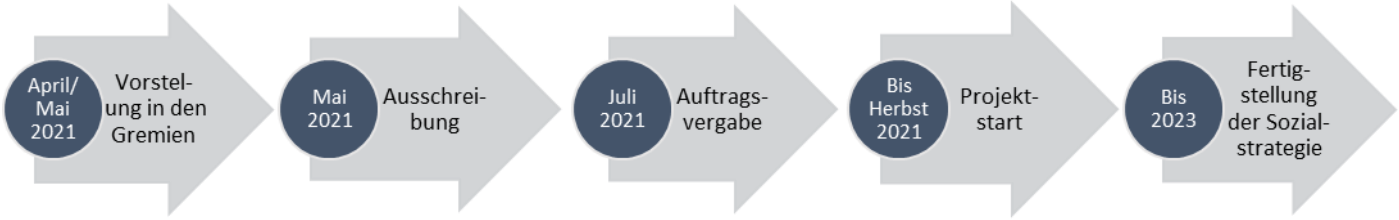
Darauf aufbauend ist der Handlungsbedarf zu ermitteln, der notwendig ist, um die bisherigen Ergebnisse zu verbessern.

Aufbauend auf den Befunden der Abweichungsanalyse und den daraus erarbeiteten Ursachenzusammenhängen sollen gemeinsam mit Vertreterinnen und Vertretern aus Politik und Verwaltung die Strategie entwickelt werden. Dies impliziert die Spezifizierung des Handlungsbedarfes und die Erarbeitung von Visionen, Zielen und konkreten Maßnahmen. Wirkungsziele sowie Leistungsziele der einzelnen Fachämter werden hierbei analysiert und weiterentwickelt.

Schlussendlich werden die Ergebnisse in einem strategischen Bericht dargestellt.

Das Dezernat für Soziales und Gesundheit wird dabei von einem externen Beratungsunternehmen unterstützt, um die Analyse, Strategieentwicklung und letztendlich die Implementierung durchzuführen.

Die Verwaltung schlägt vor, dass im ersten Schritt eine beschränkte Ausschreibung erfolgt, deren Ergebnisse in den Gremien im Juli präsentiert werden. Nach eingehender Prüfung soll die Vergabe des Auftrags an eine Beratungsfirma erfolgen, so dass der Projektstart spätestens zum Herbst erfolgt. Das Ziel ist die Erstellung der Sozialstrategie bis spätestens 2023.



Sozialstrategie im Vergleichslandkreis Lörrach

Als Beispiel wird im Folgenden das Vorgehen im Landkreis Lörrach dargestellt.

Der Landkreis Lörrach hat 2012 aufgrund eines überdurchschnittlich hohen Zuschussbedarfs bei der Sozial- und Jugendhilfe eine externe Firma mit einer Sozialstrategie beauftragt. Dabei lag der Fokus auf den kostenintensivsten Bereichen des Landkreises:

- SGB XII (Hilfe zur Pflege; Eingliederungshilfe für Menschen mit Behinderung)
- SGB II (Leistungen für Unterkünfte und Heizung)
- SGB VIII (Hilfe zur Erziehung).

Im ersten Schritt wurde eine Ursachenanalyse durchgeführt und im Rahmen eines Benchmarkings

Abweichungsanalysen zu Dienstleistungen, Prozessen und Sozialstrukturen mit Vergleichslandkreisen erstellt. Nach der Definition von Handlungsfeldern wurden Lösungsansätze mithilfe methodischer Konzepte erarbeitet und im Landkreis Lörrach weitestgehend umgesetzt. Dies führte u.a. zu einer Erweiterung von Leistungen durch verbesserte Schnittstellen, neue Formate und präventive Maßnahmen.

Der strategische Rahmen für das Dezernat Jugend und Soziales Lörrach wird in **ANLAGE 1** dargestellt.

Für die Bereiche, die grundsätzlich durch die Politik gestaltbar sind, wurden im Landkreis Lörrach insgesamt 25 Maßnahmen entwickelt, die in den Folgejahren umgesetzt wurden. Nach dem Start der Maßnahmenumsetzung hat der Landkreis selbst die Entwicklung der Einzelmaßnahmen kennzahlengestützt beobachtet und die Maßnahmen – sofern erforderlich– modifiziert oder auch im Falle ausbleibenden Erfolgs beendet oder durch andere Maßnahmen ersetzt.

Die Sozialstrategie wird seitdem in regelmäßigen Abständen fortgeschrieben. Zuletzt geschah dies im Jahr 2019.

Finanzielle Auswirkungen

Für die Beauftragung einer externen Firma (Gutachten) sind in diesem Zusammenhang je 80.000 EUR für die Haushalte 2021 und 2022 eingeplant.

Anlagen

Anlage 1 – Strategischer Rahmen Landkreis Lörrach